

**Richtlinien, Grundsätze und Anregungen (RGA)
für
Gesundheitsberufe**



**Beispiel für ein Schulcurriculum
zum Ausbildungsberuf
Medizinischer Fachangestellter/
Medizinische Fachangestellte**



SACHSEN-ANHALT
Kultusministerium

Richtlinien, Grundsätze, Anregungen (RGA)

Anregungen zur Umsetzung der Lernfelder
des Rahmenlehrplanes der Kultusministerkonferenz zum
Ausbildungsberuf
Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte

Das vorliegende Material soll die Einführung und Umsetzung von Rahmenlehrplänen mit Lernfeldstruktur unterstützen und gleichzeitig ein unverbindliches Angebot zur Entwicklung spezifischer Schulcurricula sein.

Bei der Erstellung der RGA haben folgende Lehrkräfte aus dem berufsbildenden Bereich mitgearbeitet:

Behrendt, Reinhild

BbS Halberstadt

Spanneberg, Marion

LISA Halle (leitende Dezernentin)

Spielau, Marita

BbS I Dessau

Wecke, Kati

BbS IV Magdeburg

Impressum

Herausgeber:

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Redaktion:

Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA) im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt

Marion Spanneberg, Dezernat 02

Curriculumentwicklung

Layout:

Heidrun Beier, LISA Halle

1. Auflage -2007

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Anliegen der Richtlinien, Grundsätze und Anregungen (RGA) 6
2	Ziele und fachdidaktische Konzeption 7
3	Voraussetzungen zur Umsetzung von Lernfeldern 9
4	Zur Erarbeitung eines Schulcurriculums..... 10
4.1	Beispiele zur Ausarbeitung von Lernsituationen..... 14
5	Literatur 74

1 Anliegen der Richtlinien, Grundsätze und Anregungen (RGA)

Die Umsetzung der Rahmenlehrpläne mit Lernfeldstruktur, wie sie durch die Kultusministerkonferenz seit 1997 verabschiedet werden, erfolgt in Sachsen-Anhalt auf der Grundlage der Ergänzenden Bestimmungen zur Verordnung über Berufsbildende Schulen (EBBbS-VO), RdErl. des MK vom 14.10.2004.

Danach sind durch die Schulen zur weiteren konkreten Planungsarbeit Bildungsgangteams zu bilden, „denen verbindlich alle Lehrkräfte des berufsbezogenen Unterrichts angehören“ (EBBbS-VO 2004, S. 354).

Mit der vorliegenden Handreichung soll die Implementation des Rahmenlehrplanes am Beispiel des Ausbildungsberufes Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte, als ein neu geordneter Beruf, der mit Beginn des Ausbildungsjahres 2006 in Kraft gesetzt wurde, begleitet und unterstützt werden. Dieses Material wird zu einem Zeitpunkt zur Verfügung gestellt, zudem die berufsbildenden Schulen vor der Aufgabe stehen, lernfeldstrukturierte Rahmenlehrpläne im Schulalltag umzusetzen. Es sollen hier noch einmal wichtige Intentionen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Rahmenlehrplan geklärt werden. Nicht zuletzt dient die begriffliche Definition auch dazu, die Überlegungen der Verfasserinnen bei der Entwicklung des Schulcurriculums nachvollziehen und einordnen zu können.

Ausgehend von den beruflichen Anforderungen und den konkreten Vorgaben im lernfeldstrukturierten Rahmenlehrplan haben Lehrkräfte unter Anleitung des LISA ein Jahr an der Erarbeitung des nun mehr vorliegenden „Beispiel-Schulcurriculums“ für den gesamten Ausbildungsgang Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte gearbeitet. In regelmäßigen Zusammenkünften wurde über geeignete Lernsituationen unter Berücksichtigung curricularer Vorgaben, den schulspezifischen Bedingungen und nicht zuletzt durch Anregungen der Handreichung des Pädagogischen Zentrums Rheinland-Pfalz sowie mit einer großen Portion Enthusiasmus diskutiert, Lernsituationen verworfen, wieder aufgegriffen und schließlich für gut befunden. Von unschätzbarem Wert für diesen Prozess waren dabei die praxisbezogenen Erfahrungen der Kolleginnen über die Ausbildung im Bereich des Gesundheitswesens.

2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

Ein wesentliches Handlungsgebiet in den ärztlichen Praxen ist die Prävention. In dem Maße, wie Vorsorge zum Handlungskonzept wird, wird die Qualifizierung von Medizinischen Fachangestellten auf diesem Gebiet immer wichtiger, um mit entsprechend ausgebildetem Personal ein adäquates Leistungsspektrum in den Praxen anbieten zu können. Die dazu notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse, insbesondere zu Themen der Gesundheitsvorsorge, der Früherkennung von Krankheiten und der Gesundheitsförderung sind verstärkt in die neue Ausbildungsordnung aufgenommen worden. Die gewachsenen Anforderungen im Bereich der Hygiene und des Arbeitsschutzes sowie des Notfallmanagements spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Neben der Prävention berücksichtigt die Neuordnung auch eine personenorientierte, situationsgerechte Beratung und Betreuung von Patientinnen und Patienten, vor, während und nach der Behandlung durch den Medizinischen Fachangestellten/die Medizinische Fachangestellte. Dementsprechend erwerben Auszubildende Fertigkeiten und Kenntnisse zur Berücksichtigung von psychosozialen und somatischen Bedingungen des Patientinnen und Patientenverhaltens, zu Methoden und Techniken der Kommunikation, zur Patientinnen und Patientenmotivation, zum Arbeiten im Team, zur Lösung von Konfliktsituationen und zum eigenverantwortlichen Handeln.

Darüber hinaus haben durch die Modernisierung der Versorgungsstrukturen und die erheblich veränderten Rahmenbedingungen und Arbeitsinhalte im Bereich der Praxisorganisation und -verwaltung Qualifikationen zur Gestaltung von Kooperationsprozessen, zur systematischen Planung von Arbeitsabläufen, zur Sicherung von Qualitätsstandards, zur Förderung der Patientinnen und Patientenzufriedenheit, zur Abrechnung und Dokumentation von Leistungen sowie zur Nutzung der Informations- und Kommunikationssysteme unter Beachtung von Datenschutz und Datensicherheit stark an Bedeutung gewonnen.

Mit Blick auf den gesellschaftlichen Wandel sind die Ziele im Rahmenlehrplan offen formuliert. Sie werden durch Inhalte spezifiziert oder ergänzt. Dabei sind die folgenden Inhalte situationsadäquat in allen Lernfeldern zu berücksichtigen:

- medizinische Terminologie,
- Schweigepflicht,
- Datenschutz,
- Umweltschutz,
- berufsrelevante rechtliche Vorschriften,
- Arbeitsschutz.

Die aufgeführten Ziele sind auf die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz in den Dimensionen Fachkompetenz, Humankompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz (Begriffserläuterungen¹) gerichtet.

Ein geeignetes didaktisches Konzept zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz ist der handlungsorientierte Unterricht, der fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Dieses lässt sich durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden verwirklichen. Für den handlungsorientierten Unterricht lassen sich auf der Grundlage lerntheoretischer und didaktischer Erkenntnisse folgende Orientierungspunkte benennen:

- Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die Berufsausübung bedeutsam sind (Lernen für Handeln).
- Den Ausgangspunkt für das Lernen bilden Handlungen, möglichst selbst ausgeführt oder aber gedanklich nachvollzogen (Lernen durch Handeln).
- Die Handlungen müssen von den Lernenden möglichst selbstständig geplant, durchgeführt, überprüft, ggf. korrigiert und bewertet werden.
- Die Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern.
- Die Handlungen müssen in die Erfahrungen der Lernenden integriert und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden.
- Die Handlungen sollen auch soziale Prozesse, Interessenerklärung oder Konfliktbewältigung, sowie unterschiedliche Perspektiven der Berufs- und Lebensplanung einbeziehen.

¹ Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte, Beschluss der KMK vom 18.11.2005.

3 Voraussetzungen zur Umsetzung von Lernfeldern

Lernsituationen müssen von den Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen bestehender Fachgremien an den jeweiligen berufsbildenden Schulen entwickelt und konzipiert werden. Die didaktisch-methodische Differenzierung und inhaltliche Konkretisierung der curricularen Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan erfolgt im Rahmen eines Schulcurriculums bzw. einer **didaktischen Jahresplanung** für ein Schuljahr an der Berufsschule. Dabei müssen individuelle Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, das Schulprofil und die regionalen Besonderheiten berücksichtigt werden. Das Lehrkräfteteam eines Bildungsganges ist verantwortlich für die eigenständige Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung des Curriculums. Das bedeutet, „das **Bildungsgangteam** analysiert die didaktische Struktur des KMK-Rahmenlehrplanes und entwickelt daraus das handlungssystematische Konzept und die Vorschläge für die schulorganisatorische Umsetzung der einzelnen Lernfelder.“² Die didaktische Jahresplanung wird jeweils zum Ende des Ausbildungsjahres für das neue Ausbildungsjahr vorgenommen.

Zur didaktischen Jahresplanung gehören:

- die systematische Analyse beruflicher Handlungsfelder unter Berücksichtigung persönlicher und gesellschaftlicher Verantwortung,
- die Analyse, Anordnung und Beschreibung von Lernfeldern,
- die Festlegung von Zielen, die Zuordnung fachlicher Inhalte und methodischer Schwerpunkte zu den Lernfeldern,
- die Differenzierung der Lernfelder in Lernsituationen und die Festlegung von Handlungsphasen.

Hinzu kommen organisatorische Funktionen wie Zeitplanung, Raumplanung und Lehrkräfteeinsatz.

Darüber hinaus können ganz gezielt Vorschläge für Projekttag am Beginn des ersten Ausbildungsjahres zu Kommunikations- und Methodentraining aufgenommen werden.

² Ergänzende Bestimmungen zur Verordnung über Berufsbildende Schulen, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, RdErl. 14.10.2004, S. 354.

4 Zur Erarbeitung eines Schulcurriculums

Der doch recht intensive Planungsablauf für die Entwicklung eines Schulcurriculums soll durch die nachfolgende Darstellung (Abb. 1) einer möglichen Handlungsanleitung für die Lehrerinnen und Lehrer in den Bildungsgangteams verdeutlicht werden.

Lehrkräfte entwickeln **Lernsituationen** aus Lernfeldern und berücksichtigen dabei die zugrunde liegenden Handlungsfelder. Dabei sind Lernsituationen kleinere thematische Einheiten im Rahmen von Lernfeldern. Sie haben für das Lernen im Lernfeld exemplarischen Charakter, indem sie Zielformulierungen und Inhalte des Lernfeldes vor dem Hintergrund der beruflichen Aufgabenstellungen und Handlungsabläufe aufnehmen und für die unterrichtliche Umsetzung didaktisch und methodisch aufbereitet sind. Leitziel ist der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz in allen Kompetenzdimensionen. Die einzelnen Kompetenzen werden sich nicht in jedem Fall eindeutig zuordnen lassen.

Das Ausgestalten und Formulieren von Lernsituationen durch Konkretisieren der Lernfelder unter Orientierung an den Handlungsfeldern (Bader 2000) kann durch die Berücksichtigung der folgenden Fragen erfolgen:

Auffinden und Analysieren von Lernsituationen

- Durch welche Lernsituationen kann ein bestimmtes Lernfeld konkretisiert werden?
- Auf welchen größeren Arbeitsprozess und auf welche Teilprozesse bezieht sich das Arrangement von Lernsituationen? In welcher Weise sind die Lernsituationen innerhalb des Lernfeldes aufeinander bezogen?
- Stellen die Lernsituationen vollständige Handlungen (Informieren, Planen, Durchführen, Kontrollieren, Dokumentieren, Bewerten) dar?
- Knüpfen die Lernsituationen an berufliche und außerberufliche Erfahrungen der Lernenden an (Gegenwartsbedeutung)?
- Sind unterschiedliche Zugangs- und Darstellungsformen zur Differenzierung innerhalb der Lernsituationen möglich?
- Fördert die didaktische Konzeption der Lernsituationen selbstständiges Lernen?
- Sind Lernsituationen für Differenzierungen (z. B. in Bezug auf Betriebsspezifika) offen?
- Müssen für bestimmte Lernsituationen bestimmte Lernvoraussetzungen sichergestellt werden? Wie sind diese gegebenenfalls zu realisieren?

Ausgestalten von Lernsituationen

- Welche Kompetenzen (in den Dimensionen von Fach-, Personal- und Sozialkompetenz) sollen in einzelnen Lernsituationen besonders entwickelt werden?
- Anhand welcher Inhaltsbereiche (fachwissenschaftliche Aussagen/Gesetzmäßigkeiten, Praxiserfahrungen ...) können diese Kompetenzen entwickelt werden?
- Welche Ebene der theoretischen Fundierung (Alltagserfahrung, Praxiserfahrung, Modellbildung, Theoriebildung) ist unter Berücksichtigung der Voraussetzungen der Lernenden in den einzelnen Lernsituationen erreichbar?
- Welche Kompetenzen bzw. Inhalte können als grundlegend, welche als exemplarisch gelten?
- Welche Anknüpfungspunkte bieten die Lernsituationen zur gezielten Förderung der Entwicklung von Methodenkompetenz, kommunikativer Kompetenz und Lernkompetenz?
- An welchen Lernsituationen kann in besonderer Weise deren Bedeutung für die Weiterentwicklung der erreichten Handlungskompetenz in die Zukunft hinein verdeutlicht werden (Zukunftsbedeutung)?
- Auf welche Weise können soziale Lernprozesse (insbesondere Gruppenarbeit) in den Lernsituationen gefördert werden?
- Welche der berufsspezifischen Methoden kommen in den Lernsituationen zum Tragen?

Organisation und Rahmenbedingungen

- Sind die erforderlichen Medien und Fachräume vorhanden, um für die Lernsituationen förderliche Rahmenbedingungen schaffen zu können?
- Welcher zeitliche Umfang ist für die einzelnen Lernsituationen angemessen?
- Durch welche Formen der Lernortkooperation (Absprachen mit Unternehmen, gemeinsame Projektplanung oder -durchführung) lassen sich gute Rahmenbedingungen erreichen?

Überprüfen des Lernerfolgs in den gefundenen Lernsituationen

- Unterstützt die Gestaltung der Lernsituationen Phasen der Reflexion der Arbeits- und Lernprozesse?
- In welcher Weise kann der Erfolg der Lernprozesse überprüft werden?
- Welche Formen der Eigenüberprüfung von Problemlösungen und Lernergebnissen können die Lernenden sich aneignen und nutzen?

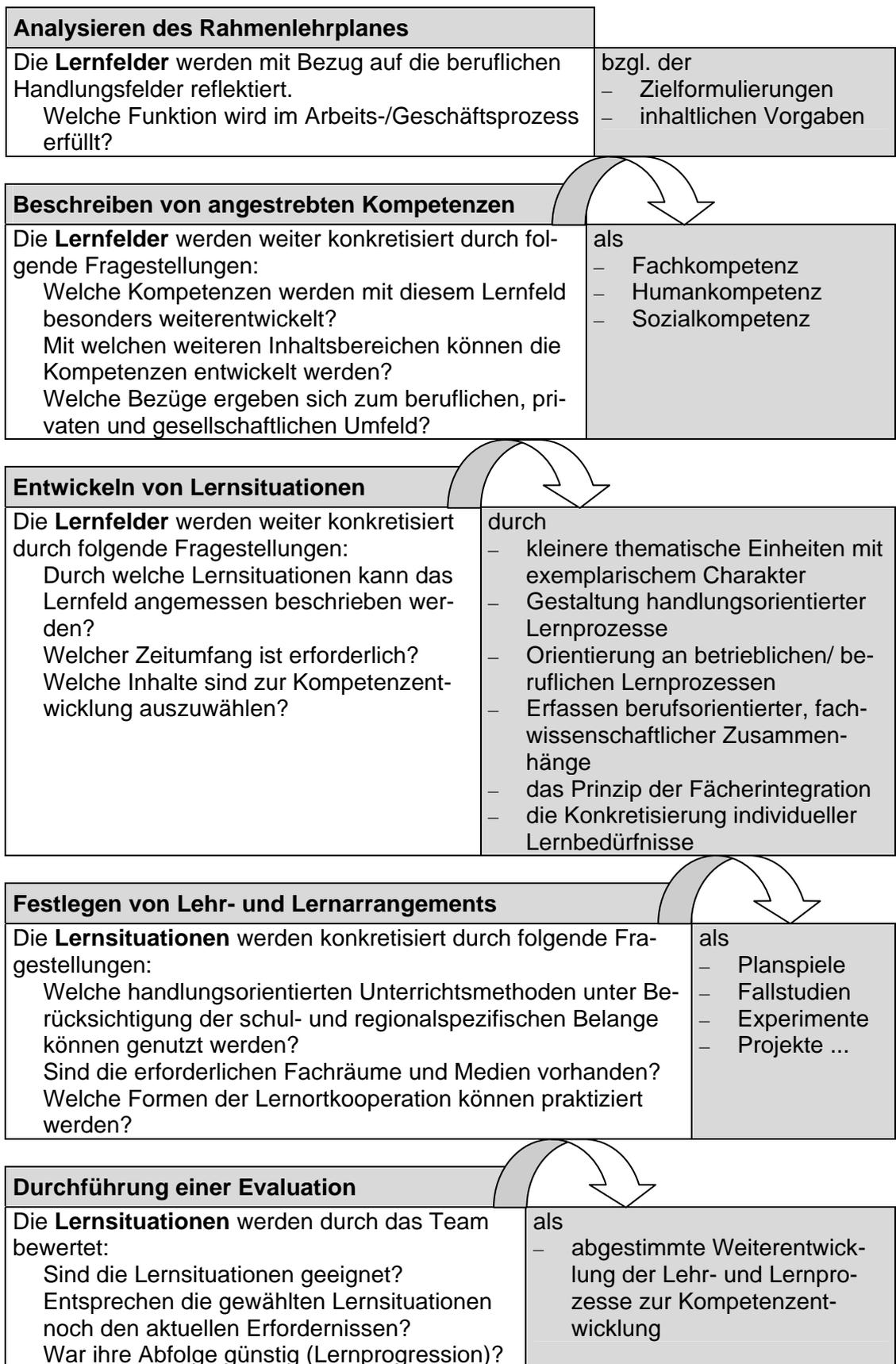


Abb. 1: Handlungsanleitung zur Entwicklung eines Schulcurriculums

Die konsequente „Zerlegung“ der Unterrichtsprozesse in die „sechs Schritte“ einer Handlung (vgl. Abb. 2) regen die Auszubildenden an, möglichst mit allen Sinnen selbstständig zu lernen.

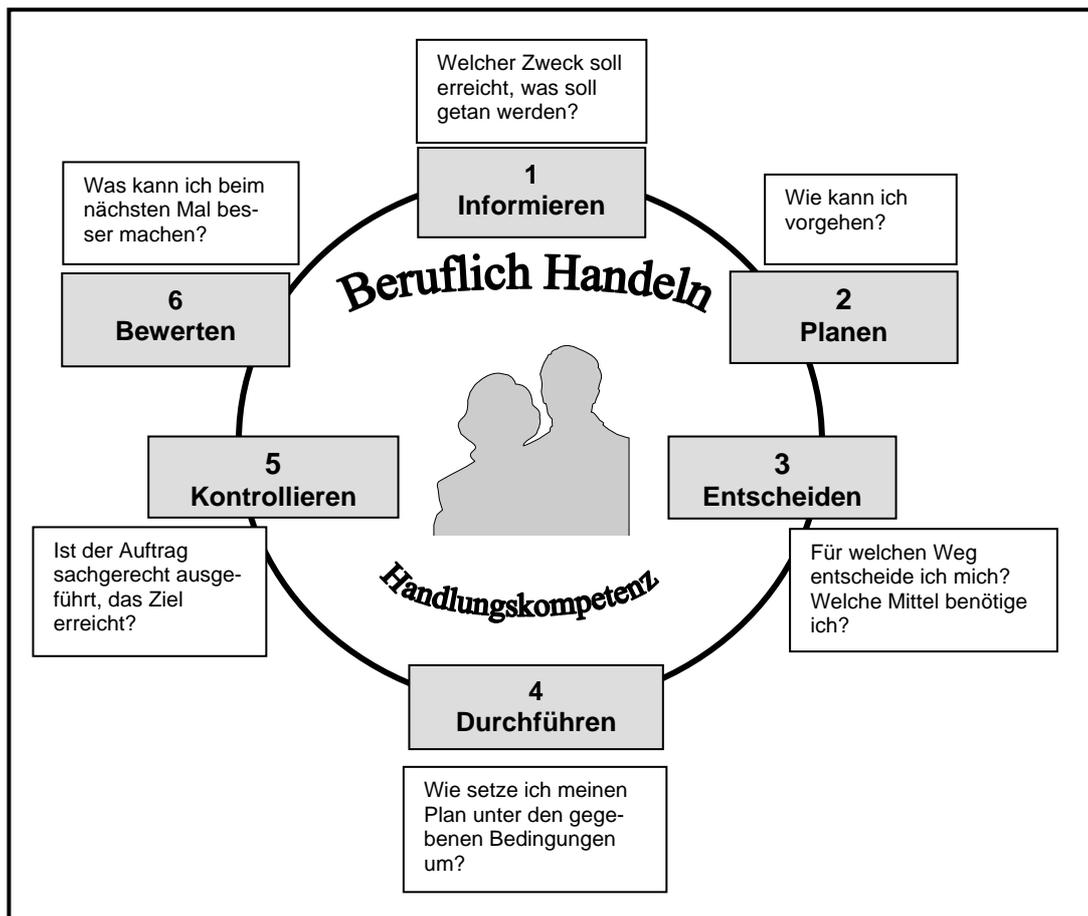


Abb. 2: Lernprozess einer vollständigen Handlung

Die im nächsten Abschnitt vorgestellten Lernsituationen sind so angelegt, dass die Auszubildenden durch die Lehrkräfte angehalten werden, das Prinzip der vollständigen Handlung im Lernprozess zu praktizieren.

4.1 Beispiele zur Ausarbeitung von Lernsituationen

Wie weiter oben beschrieben, werden die vorgegebenen Lernfelder für den Unterricht unter den spezifischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule konkretisiert. Dabei ist das „Schulcurriculum die didaktisch-methodische Aufbereitung und Weiterentwicklung des Rahmenlehrplanes. Es ist handlungs- und situationsorientiert und erfasst regional- sowie schul-spezifische Rahmenbedingungen.“

Die „gefundenen“ Lernsituationen konkretisieren in Abhängigkeit der schulischen Rahmenbedingungen die aus dem Rahmenlehrplan vorgegebenen Lernfelder. Die Struktur ist bestimmt durch die Abfolge der Handlungsphasen Informieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Kontrollieren und Bewerten. In der Regel wird ein Lernfeld durch mehrere Lernsituationen, die unterschiedliche Handlungssituationen abbilden, für den Unterricht aufbereitet.

Lernfeld 1
Im Beruf und Gesundheitswesen orientieren

ZRW: 60 Std.

Fachkompetenz

- Aufbau einer Praxis analysieren und bewerten
- relevante Partner der Arztpraxis in Aufgaben und Bedeutung bestimmen
- Stellung der Arztpraxis im Gesundheitswesen einordnen
- rechtliche Vorschriften im Rahmen der Ausbildung situationsgerecht anwenden
- besondere Schutzvorschriften für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beachten und situationsgerecht anwenden
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit umsetzen
- berufliche Perspektiven kennen

Humankompetenz

- Kommunikationstechniken anwenden
- Partnern in der Arztpraxis mit guten Umgangsformen begegnen
- eigenes Rollenverständnis entwickeln
- gesundheitsorientiert für sich selbst sorgen
- eigene Interessen form- und sachgerecht formulieren und vertreten

Sozialkompetenz

- Interessen anderer erkennen
- in typischen Praxissituationen angemessen agieren und reagieren
- Teamfähigkeit entwickeln

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Arbeitsabläufe reflektieren, strukturieren und optimieren
- Skizzen eines Praxisaufbaus erstellen
- Rollenspiele durchführen und reflektieren
- Präsentationstechniken einsetzen
- freies Sprechen üben

Lernsituationen		Stunden
LS 1.1	Sich in der Arztpraxis orientieren und im Praxisteam kommunizieren.	15 Std.
LS 1.2	Sich über das berufliche Umfeld der Arztpraxis informieren.	10 Std.
LS 1.3	Rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung recherchieren und diese präsentieren.	25 Std.
LS 1.4	Das jetzige und künftige Berufsleben aktiv gestalten sowie sich über spätere berufliche Perspektiven informieren.	10 Std.

LS 1.1 Sich in der Arztpraxis orientieren und im Praxisteam kommunizieren. 15 Std.

Informieren: Die Auszubildenden vergleichen Besonderheiten ihrer Ausbildungspraxen.

Planen:

- Praxisaufbau analysieren (Praxislage, Funktionsbereiche, Tätigkeitsfelder, Arbeitsabläufe, Aufgaben- und Stellenbeschreibung)
- soziale Rolle im Praxisteam erkennen (Kommunikationsregeln, Kompetenzen, Verantwortungsbereiche, formelle, informelle Organisation, Konfliktlösung)
- Leistungsangebot beschreiben (Facharzttrichtungen, Grundlagen vertragsärztlicher Praxis)
- Arbeitsplatzsicherheit beachten (Gefahren am Arbeitsplatz, Geräte und Verordnungen)

Durchführen:

- Skizze einer Praxis
- Simulation von Arbeitsabläufen
- Mind Map (Gruppenarbeit)
- Präsentation

Kontrollieren: - Reflexion und Feedback

Dokumentieren:

- Mind Map
- Präsentationstafeln

Bewerten: - Beurteilung der Präsentationen

LS 1.2 Sich über das berufliche Umfeld der Arztpraxis informieren.

10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden analysieren Aufgaben und Bedeutung ausgewählter Partner der Arztpraxis und beurteilen die Stellung der Arztpraxis im Gesundheitswesen.

Planen:

- zentrale Aufgaben des Gesundheitswesens kennen
- Säulen des Gesundheitswesens charakterisieren
- Bundes- und Landeseinrichtungen unterscheiden
- Berufe im Gesundheitswesen beschreiben
- Landesorganisationen und Berufsverbände erklären

Durchführen:

- Internetrecherchen
- Informationsbroschüren
- Interviews
- Referat

Kontrollieren: - Präsentationstechnik

Dokumentieren:

- Übersicht
- Konspekt

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

LS 1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung recherchieren und diese präsentieren. 25 Std.

Informieren: Die Auszubildenden informieren sich über das Berufsbildungsgesetz und die Ausbildungsordnung und setzen sich damit auseinander.

Planen:

- Ausbildungsbeginn gestalten (Vertragsabschluss, Bedeutung der Kammer, Sozialversicherungsanmeldung, Berufsschulanmeldung, Lohnsteuerkarte)
- Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung anerkennen (Inhalte des Berufsausbildungsvertrages, Rechtsgrundlagen, Jugendarbeitsschutzgesetz Konfliktlösung)
- Partner der Berufsausbildung kennen lernen (Berufsschule, Praxis, Kammer, Gewerbeaufsicht)
- mit Problemen in der Berufsausbildung umgehen (Ausbildungsberaterin/Ausbildungsberater, Schlichtungsstellen der Kammer)

Durchführen:

- Internet
- Rollenspiele
- Informationsmaterial von entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen
- Expertengespräche

Kontrollieren:

- Zeitmanagement
- eigener Ausbildungsvertrag

Dokumentieren: - Mitschriften

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

LS 1.4 Das jetzige und künftige Berufsleben aktiv gestalten sowie sich über spätere berufliche Perspektiven informieren. 10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden informieren sich über die Arbeitssicherheit und soziale Absicherung in ihrer beruflichen Tätigkeit. Sie verschaffen sich einen Überblick über berufliche Perspektiven.

Planen:

- Arbeitsschutz beachten (Arbeitszeitgesetz, Lohnfortzahlungsgesetz, Mutterschutz)
- einen Überblick über Sozialversicherungen verschaffen (Mitgliedschaft, Arten, Träger)
- über den Berufsverband informieren
- Fortbildung planen
- Informationen einholen (Erste Hilfe Kurs und Röntgenschein, Fachhochschulreife)

Durchführen:

- Analyse von Fallbeispielen
- Befragungen

Kontrollieren:

- Einhaltung rechtlicher Vorschriften
- persönliche Dokumente

Dokumentieren:

- Mind Map

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 2
Patientinnen und/oder Patienten empfangen und begleiten
ZRW: 80 Std.



<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsbild der Praxis als Unternehmen gestalten - Ansprüche der Patientinnen und/oder des Patienten zielorientiert beachten; auch in einer fremden Sprache empfangen - Bedingungsfaktoren des menschlichen Verhaltens und Persönlichkeitseigenschaften berücksichtigen - Patientinnen und/oder Patiententypen einordnen - Datenerfassung gestalten - Konfliktlösungsstrategien kennen - Rechtsgrundlagen vertragsrechtlicher Beziehungen berücksichtigen - rechtliche Aspekte des Behandlungsvertrages beachten - vertragsrechtliche Vorschriften anwenden - Patientinnen und/oder Patienten über Versorgungsangebote unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kostenträger informieren - situationsbezogene Formulare anwenden - Kontaktaufnahme zu medizinischen Versorgungseinrichtungen organisieren - unterschiedliche Regelungen der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung beachten und umsetzen 	<p>Humankompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rollenselbstbild entwickeln - Verantwortung in Bezug auf die Patientinnen und/oder Patientenbindung bewusst werden - sich als Repräsentant/Repräsentantin der Arztpraxis begreifen - gute Umgangsformen anwenden - positives Erscheinungsbild beachten - Kommunikationsmittel bewusst einsetzen
<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauensverhältnis zum Praxisteam aufbauen - Patientinnen und/oder Patienten beraten und betreuen - Gespräche situationsgerecht führen - Konflikte wahrnehmen und beilegen 	<p>Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung trainieren - Handlungen reflektieren und beurteilen - Rollenspiele entwickeln, analysieren und bewerten - Eigen- und Fremdbewertungen nutzen - Unterrichtsgespräche aktiv gestalten - moderne Medien nutzen - Patientinnen und/oder Patienten in einer fremden Sprache empfangen - Gesprächsregeln üben

Lernsituationen		Stunden
LS 2.1	Eine Patientin und/oder einen Patienten situationsgerecht empfangen, beraten und betreuen.	40 Std.
LS 2.2	Das Wirtschaftsgebot der ärztlichen Praxis berücksichtigen.	30 Std.
LS 2.3	Eine Patientin und/oder einen Patienten über weitere medizinische und sonstige Versorgungsmöglichkeiten beraten und betreuen.	10 Std.

LS 2.1 Eine Patientin und/oder einen Patienten situationsgerecht empfangen, beraten und betreuen. 40 Std.

Informieren: Die Auszubildenden empfangen eine neue Patientin und/oder einen neuen Patienten individuell und betreuen ihn situationsgerecht.

Planen:

- Erscheinungsbild der Praxis als Unternehmen gestalten
- Ansprüche der Patientin und/oder des Patienten zielorientiert bei der Kontaktaufnahme beachten, auch in einer fremden Sprache empfangen
- Bedingungsfaktoren (genetische, biologische, soziale) des menschlichen Verhaltens und Persönlichkeitseigenschaften berücksichtigen
- Patientin- und Patiententyp einordnen
- Möglichkeiten der Kommunikation bewusst einsetzen
- situationsgerechte Gespräche führen (Alltags-, Informations- und Instruktionsgespräche)
- Konfliktlösungen gestalten
- situationsbezogene Formulare einsetzen (Abrechnungsschein, Kassengebührquittung)
- Anamnese aufnehmen

Durchführen:

- Rollenspiele
- Videoclips
- Formulare

Kontrollieren:

- Beobachtung anhand erarbeiteter Kriterien und Videoaufnahmen
- vorschriftsmäßiges Ausfüllen
- Richtigkeit der Eingaben

Dokumentieren:

- Anamnesebogen
- Patientinnen- und Patientendatei

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

- Informieren:** Die Auszubildenden empfangen die Patientin und/oder den Patienten als Nutzer einer Dienstleistung.
- Planen:**
- den Ausspruch „Für den ersten Eindruck gibt es nur eine Chance!“ analysieren und Konsequenzen zur Patientin- und/oder Patientenbindung aufzeigen
 - Zustandekommen des Behandlungsvertrages unter Einbeziehung unterschiedlicher Kostenträger berücksichtigen
 - rechtliche Aspekte des Behandlungsvertrages anwenden (Dienstvertrag, Werkvertrag, Geschäftsführung ohne Auftrag)
 - Datenerfassung, Datenverarbeitung und Datenaufbewahrung nach rechtlichen Vorschriften umsetzen (Bundesdatenschutzgesetz, Strafgesetzbuch, Berufsordnung für deutsche Ärzte)
 - Grundlagen der ärztlichen Abrechnung kennen lernen
- Durchführen:**
- Praxissoftware
 - Formulare
 - Rollenspiele
- Kontrollieren:**
- Richtigkeit der Eingaben
 - vorschriftsmäßiges Ausfüllen
 - Beobachtung anhand erarbeiteter Kriterien
- Dokumentieren:**
- elektronische und konventionelle Patientinnen- und Patientendatei
- Bewerten:**
- Fremd- und Eigenbewertung

LS 2.3 Eine Patientin und/oder einen Patienten über weitere medizinische und sonstige Versorgungsleistungen informieren. 10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden setzen die Patientin und/oder den Patienten über weitere Versorgungsmöglichkeiten in Kenntnis.

Planen:

- Informationen über medizinische Einrichtungen und sonstige Versorgungseinrichtungen einholen
- Kontaktaufnahme zu ausgewählten Einrichtungen organisieren
- über Leistungen der Pflege-, Renten- und Unfallversicherungen informieren

Durchführen:

- Internetnutzung
- Telefongespräche
- Informationsgespräche
- Rollenspiele

Kontrollieren:

- Beobachtung anhand erarbeiteter Kriterien
- Kommunikationsfähigkeit

Dokumentieren: - Konspekt

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 3
Praxishygiene und Schutz vor Infektionskrankheiten organisieren
ZRW: 80 Std.

Fachkompetenz

- Zelle als kleinste Funktionseinheit des Lebens beschreiben
- Mikroorganismen im Hinblick auf Infektionskrankheiten unterscheiden
- Infektionsketten in der Praxis analysieren
- wichtige Infektionskrankheiten beschreiben
- Grundlagen der Immunologie und ihre Bedeutung für die Immunisierung beachten
- Schutzmaßnahmen für Patientinnen und Patienten und Personal planen und anwenden
- Hygienemaßnahmen in der Praxis unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und umweltgerechter Aspekte, den Kriterien des QM und gesetzlicher Vorschriften im Team planen und durchführen
- umweltgerechte Entsorgung von Praxismaterialien nach den Kriterien A – E durchführen
- bei der Dokumentation und Abrechnung erbrachter Leistungen mitwirken

Humankompetenz

- gewissenhaft und verantwortungsbewusst vorgehen
- auf ein gepflegtes Erscheinungsbild achten
- sich gegenüber Patientinnen und Patienten vorurteilsfrei verhalten
- situationsgerecht handeln
- Bedeutung der Hygienemaßnahmen begreifen

Sozialkompetenz

- ökologisches und ökonomisches Verantwortungsbewusstsein entwickeln
- Informationsketten nutzen, gewichten und einhalten
- Motivation bei sich und anderen fördern
- Verantwortung für Arbeitsabläufe übernehmen
- Vertrauensverhältnis zu Patientinnen und Patienten entwickeln

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Arbeitsabläufe reflektieren, strukturieren und optimieren
- Rollenspiele entwickeln und beurteilen
- eigene Handlungen reflektieren
- Präsentationstechniken einsetzen
- Ergebnisse begründen und beurteilen

Lernsituationen		Stunden
LS 3.1	Die an einer Infektion erkrankte Patientin und/oder den erkrankten Patienten empfangen und betreuen.	40 Std.
LS 3.2	Den Behandlungsraum nach diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen für die nächste Patientin und/oder den Patienten vorbereiten.	20 Std.
LS 3.3	Qualitätssicherung im Rahmen der Hygienemaßnahmen in der Praxis durchführen.	20 Std.

LS 3.1 Die an einer Infektion erkrankte Patientin und/oder den erkrankten Patienten empfangen und betreuen. 40 Std.

Informieren: Die Auszubildenden empfangen eine Patientin und/oder Patienten, der an einem grippalen Infekt leidet, und betreuen ihn.

Planen:

- zytologische Grundlagen anwenden
- spezifische und unspezifische Abwehr unterscheiden
- Phasen einer Infektionskrankheit erklären
- Mikroorganismen als Krankheitsursache begreifen
- Ablauf einer Infektionskette verstehen
- Entzündungsdiagnostik organisieren und Befunde einschätzen
- sich über bakterielle Infektionskrankheiten, virale Infektionskrankheiten und pilzbedingte Infektionskrankheiten informieren (Tetanus, Salmonellose, Aids, Masern, Röteln, Influenza, FSME, Soor, Fußmykose)
- Meldepflicht konsequent einhalten
- den Impfstatus einer Patientin und/oder eines Patienten feststellen
- persönliche Hygiene einhalten
- situationsbezogene Formulare einsetzen (Überweisung für Laboratoriumsuntersuchungen, Meldeformular)

Durchführen:

- Kontrolle der Körpertemperatur
- Vorbereitung einer Blutentnahme
- Internetrecherche
- Rollenspiele
- Informationsmaterial
- Präsentation

Kontrollieren:

- Richtigkeit der Informationsanwendung
- Checkliste
- Fachbegriffe
- gesetzliche Bestimmungen

Dokumentieren:

- Impfausweis
- Laborschein

Bewerten:

- Reflexion über das Gelernte

LS 3.2 Den Behandlungsraum nach diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen für die nächste Patientin und/oder den Patienten vorbereiten. 20 Std.

Informieren: Die Auszubildenden bereiten einen Behandlungsraum für die nächste Patientin und/oder den Patienten vor.

Planen:

- Schutzmaßnahmen für das Personal durchsetzen
- Hygienemaßnahmen in der Praxis umsetzen
- Desinfektionsmaßnahmen am Arbeitsplatz durchführen
- persönliche Hygiene einhalten
- ökonomische, ökologische Aspekte beachten

Durchführen:

- gesetzliche Hygienevorschriften
- Hygienepläne
- Präsentation
- Desinfektion

Kontrollieren:

- Beachtung der Vorschriften
- Handlungsablauf

Dokumentieren:

- Hygieneplan

Bewerten:

- Selbstreflexion

LS 3.3 Qualitätssicherung im Rahmen der Hygienemaßnahmen in der Praxis 20 Std.
durchführen.

Informieren: Die Auszubildenden führen Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Hygienevorschriften in der Praxis durch.

Planen:

- Kriterien des Qualitätsmanagements erarbeiten
- gesetzliche Vorschriften anwenden
- Hygienepläne erstellen und vergleichen
- Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen durchführen
- umweltgerechte Entsorgung von Praxismaterialien nach den Kriterien A – E gewährleisten
- ökonomische und ökologische Aspekte beachten
- BG-Richtlinien und Infektionsschutzgesetz kennen
- Postexpositionsprophylaxe sicher stellen
- Instrumente und Geräte pflegen und warten

Durchführen:

- Internetrecherche
- Rollenspiele
- Desinfektion und Sterilisation
- Teambesprechung

Kontrollieren: - Beachtung von Vorschriften und Gesetzesvorgaben

Dokumentieren:

- Hygieneplan
- Sterilisationsbuch
- Gerätebücher

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 4
Bei Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Bewegungs-
apparates assistieren

ZRW: 60 Std.

Fachkompetenz

- anatomische und physiologische Grundlagen des Bewegungsapparates erklären
- über pathologische Veränderungen informieren
- bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mitwirken
- Risiken und Gefahren bei der Anwendung therapeutischer Maßnahmen einschätzen
- bei der Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln mitwirken
- Unfallheilverfahren einleiten
- ausgewählte Verbandstechniken beherrschen
- Notfallsituationen erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen
- bei der Abrechnung erbrachter Leistungen mitwirken

Humankompetenz

- Anweisungen und Sicherheitsvorschriften einhalten
- Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit therapeutischen Maßnahmen entwickeln

Sozialkompetenz

- Gespräche situationsgerecht führen
- Vertrauensverhältnis zur Patientin und/oder zum Patienten aufbauen
- Intimsphäre der Patientin und/oder des Patienten beachten

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Nachschlagewerke nutzen
- Checklisten erstellen
- Mind Map erstellen
- Rollenspiele entwickeln und beurteilen
- Patientinnen- und Patientengespräche auch in einer fremden Sprache führen
- aktives Zuhören praktizieren

Lernsituationen		Stunden
LS 4.1	Eine Patientin und/oder einen Patienten mit dem Verdacht auf eine Gelenkverletzung empfangen und betreuen.	25 Std.
LS 4.2	Eine Patientin und/oder einen Patienten mit einer chronisch – schmerzhaften Erkrankung empfangen und betreuen.	25 Std.
LS 4.3	Eine Patientin und/oder einen Patienten nach einem Arbeitsunfall empfangen und betreuen.	10 Std.

LS 4.1 Eine Patientin und/oder einen Patienten mit dem Verdacht auf eine Gelenkverletzung empfangen und betreuen. 25 Std.

Informieren: Die Patientin und/oder der Patient kommt nach einem Freizeitunfall mit dem Verdacht einer Gelenkverletzung in die Praxis. Die Auszubildenden empfangen und betreuen ihn.

Planen:

- Binde-, Stütz- und Muskelgewebe unterscheiden
- Anatomie und Physiologie des aktiven und passiven Bewegungsapparates beschreiben
- Gelenkerkrankungen, Wirbelsäulenerkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates kennen lernen (Kontusion, Distorsion, Luxation, Skoliose, Morbus Bechterew, Frakturen)
- bei Diagnostik und Therapie von traumatischen Erkrankungen mitwirken
- Verbände unterscheiden (Tape-, Stütz-, Gipsverband)
- situationsbezogene Formulare einsetzen (Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln)
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen:

- Stützverbände
- Formulare
- Patientinnen und Patientengespräch in einer fremden Sprache

Kontrollieren:

- Fachbegriffe
- Formulare

Dokumentieren:

- Patientinnen- und Patientendatei
- Mind Map

Bewerten:

- Selbst- und Fremdbewertung

LS 4.2 Eine Patientin und/oder einen Patienten mit einer chronisch – schmerzhaften Erkrankung empfangen und betreuen.

25 Std.

Informieren: Die Auszubildenden empfangen eine ältere Patientin und/oder einen älteren Patienten mit einer chronischen Gelenkerkrankung und betreuen ihn.

Planen:

- Erkrankungen des Bewegungsapparates beschreiben (degenerative und chronisch – entzündliche Erkrankungen, Arthrose, Arthritis, Osteoporose, Bandscheibenvorfall)
- Diagnostik und Therapie von degenerativen und chronisch – entzündlichen Erkrankungen begleiten (Röntgen, CT, MRT, Ultraschall, Bestrahlungsformen, Wärme- und Kältetherapie)
- Arzneimittel kennen lernen (Arten, Formen, Applikation, Anwendungsgebiete)
- Arzneimittelgruppen erklären (Analgetika, Antiphlogistika)
- situationsbezogene Formulare einsetzen (Überweisungsschein)
- Injektion vorbereiten
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen:

- Arbeit mit Beipackzettel
- Rote/Gelbe Liste
- Vorbereitung einer Injektion

Kontrollieren:

- Handlungsablauf
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Konspekt
- Übersicht
- elektronische und konventionelle Patientinnen und Patientendatei
- Formulare

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 4.3 Eine Patientin und/oder einen Patienten nach einem Arbeitsunfall empfangen und betreuen.

10 Std.

Informieren: Eine Patientin und/oder ein Patient werden nach einem Sturz von einem Gerüst von Arbeitskolleginnen/Arbeitskollegen in die Praxis begleitet. Die Auszubildenden nehmen sie/ihn auf und betreuen sie/ihn.

Planen:

- Unfallheilverfahren und dessen Besonderheiten erklären und anwenden
- situationsbezogenen Formulare einsetzen (Unfallmeldung, D-Arzt-Überweisung, Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung)
- Notfallverbände anlegen
- zwischen Wege- und Arbeitsunfall unterscheiden
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen:

- Notfallverbände
- Formulare

Kontrollieren:

- Unfallmeldung
- Verbände
- Rechnungslegung

Dokumentieren:

- elektronische und konventionelle Patientinnen- und Patientendatei
- Überweisung

Bewerten:

- Reflexion über das Gelernte
- Selbsteinschätzung der Handlungsabläufe

Lernfeld 5
Zwischenfällen vorbeugen und in Notfallsituationen Hilfe leisten
ZRW: 80 Std.



<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anatomische, physiologische und pathologische Zusammenhänge des Blutes, des Herz - Kreislaufsystems und des Atmungssystems erklären - Leitsymptome bei Ohnmacht, Schock, Krampfanfällen und allergischen Reaktionen zuordnen - Verbrennungsgrade und Flächenausdehnung der Verbrennungen beschreiben - Erste-Hilfe-Maßnahmen entsprechend des Zwischenfalls bzw. Notfalls einleiten - patientinnen- und/oder patientennahe Sofortdiagnostik organisieren und durchführen - Materialien für Notfallsituationen warten, überprüfen und bereitstellen (Notfallkoffer, Beatmungsgerät, Defibrillator, Infusionsmöglichkeiten) - bei ärztlichen Sofortmaßnahmen assistieren - Notfallmedikamente nach Anweisung bereitstellen - Zwischenfälle unter Berücksichtigung der Anamnese der Patientin und/oder des Patienten vermeiden - Dokumentation und Abrechnung der erbrachten Leistungen durchführen 	<p>Humankompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Notfallsituation erkennen und einschätzen - situationsgerechtes Verhalten bei Zwischenfällen und Notsituationen aufweisen - situationsgerechte Kommunikation einsetzen - situationsgerechte Verantwortung für sich und die Patientin und/oder den Patienten übernehmen - Empathie entwickeln - Zuständigkeitsbereiche anerkennen
<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertrauensverhältnis zur Patientin und/oder zum Patienten aufbauen - Patientinnen und Patienten beobachten und betreuen - Angehörige begleiten - sich in das Praxisteam einbringen 	<p>Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Notfallsituationen simulieren und beurteilen - Situationsabläufe reflektieren und optimieren - Gespräche situationsgerecht führen - professionelles Telefonieren üben - Vorträge zu ausgewählten technischen Geräten halten und visualisieren

Lernsituationen		Stunden
LS 5.1	Notfall in der Praxis: Eine Patientin und/oder ein Patient erleiden einen Herzinfarkt.	45 Std.
LS 5.2	Eine Patientin und/oder ein Patient zeigen Symptome eines anaphylaktischen Schocks nach Einnahme eines neuen Medikamentes. Ein Hausbesuch wird veranlasst.	10 Std.
LS 5.3	Eine privat versicherte Patientin und/oder ein privat versicherter Patient kommen mit Verbrennungen in die Praxis.	10 Std.
LS 5.4	Ein Kind bekommt in der Praxis einen Asthmaanfall.	15 Std.

LS 5.1 Notfall in der Praxis: Eine Patientin und/oder ein Patient erleidet einen Herzinfarkt. 45 Std.

Informieren: Es kommt zu einem akuten Notfall in der Praxis. Eine Patientin und/oder ein Patient erleiden einen Herzinfarkt. Die Auszubildenden erkennen die Situation und leiten die Erstversorgung ein.

Planen:

- Anatomie und Physiologie des Blutes und Herz-Kreislaufsystems erklären
- Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems beschreiben (Arteriosklerose, koronare Herzkrankheit, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, angeborene Herzfehlbildungen, Hypertonie, Hypotonie)
- patientinnen- und/oder patientennahe Sofortdiagnostik durchführen (Blutdruck, Puls, Blutuntersuchungen)
- situationsbezogene Sofortmaßnahmen einleiten (Notruf, Patientinnen- und/oder Patientenbetreuung, Lagerungsmöglichkeiten, ABCD Regel)
- Materialien für den Notfalleinsatz bereitstellen und überprüfen (Notfallkoffer, Beatmungsgerät, Defibrillator, Infusionen, Injektionen)
- EKG Elektroden anlegen und EKG schreiben (Durchführung, Arten, Fehler)
- verwaltungstechnische Maßnahmen organisieren (Krankenhauseinweisung, Krankentransport)
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen: - praktische Übungen

Kontrollieren:

- Handlungsablauf
- Ergebnisse
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Mind Map
- Konspekt
- Checklisten

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

LS 5.2 Eine Patientin und/oder ein Patient zeigen Symptome eines anaphylaktischen Schocks nach Einnahme eines neuen Medikamentes. Ein Hausbesuch wird veranlasst. 10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden nehmen telefonisch Informationen über eine Patientin und/oder einen Patienten entgegen, der Symptome eines anaphylaktischen Schocks zeigt. Sie reagieren situationsgerecht.

Planen:

- Entstehung allergischer Reaktionen erklären
- Bewusstseinsbeeinträchtigungen und unterschiedliche Schockformen differenzieren
- Notfallmaßnahmen einleiten
- Hausbesuch vorbereiten (Notfallkoffer)
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen:

- praktische Übungen
- Checkliste
- Übungen Rote Liste

Kontrollieren: - Handlungsablauf in Notfallsituation

Dokumentieren:

- Mind Map
- Checklisten

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

LS 5.3 Eine privat versicherte Patientin und/oder ein privat versicherter Patient kommen mit Verbrennungen in die Praxis.

10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden nehmen eine Patientin und/oder einen Patienten mit Verbrennungen an beiden Armen auf.

Planen:

- Einteilung der Verbrennungen nach Graden und Flächenausdehnung sowie die Prognose beschreiben
- Sofortmaßnahmen durchführen (Lagerung, Vitalfunktionen)
- situationsbezogene Therapiemaßnahmen organisieren und durchführen
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen
- verwaltungstechnische Maßnahmen organisieren (Privatrezept, Rechnungslegung)

Durchführen:

- praktische Übungen zum Anlegen von Verbänden mithilfe verschiedener Verbandmaterialien
- Formulare

Kontrollieren: - Handlungsabläufe

Dokumentieren: - elektronische und konventionelle Patientinnen- und Patientendatei

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

- Informieren:** Die Auszubildenden betreuen ein Kind während eines Asthmaanfalls in der Praxis.
- Planen:**
- Anatomie und Physiologie des Atmungssystems erklären
 - Erkrankungen des Atmungssystems beschreiben (Bronchitis, Asthma bronchiale, Pseudokrapp, Bronchialkarzinom)
 - situationsbezogene Sofortmaßnahmen einleiten (Lagerungsmöglichkeiten, Sauerstoffgabe)
 - psychische und physische Besonderheiten der Betreuung von Kindern berücksichtigen
 - Notfalleinsatz vorbereiten (Notfallkoffer, Beatmungsgerät, Infusionen, Injektion)
 - Peak Flow Meter zur Prävention einsetzen und den Umgang mit dem Gerät auch in einer fremden Sprache erklären
 - erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen
- Durchführen:**
- Geräte zur Diagnostik (Peak Flow Meter)
 - praktische Übungen
- Kontrollieren:**
- Handlungsablauf
 - Kommunikationsfähigkeit
- Dokumentieren:**
- Checkliste
- Bewerten:**
- Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 6 Waren beschaffen und verwalten

ZRW: 80 Std.

Fachkompetenz

- Bedarf planen
- Produktauswahl treffen
- ökologische und ökonomische Aspekte gegeneinander abwägen
- Briefe standardgerecht abfassen und mit Textbausteinen arbeiten
- Angebotsinhalte analysieren und Auswahl treffen
- Bestellung aufgeben und Kaufverträge abschließen
- Wareneingänge überwachen
- sich über die Vorschriften der Warenlagerung informieren und diese anwenden
- Kaufvertragsstörungen erkennen und Konsequenzen einleiten
- gesetzliche Rüge- und Prüfvorschriften anwenden
- Mängelrüge fallgerecht abfassen
- über aktuelle Zahlungsformen informieren
- günstigste Zahlungsbedingung auswählen
- notwendige Rechenarten anwenden (Prozentrechnen, Zinsrechnen)
- Terminplan für Zahlungen erstellen
- sich über die Konsequenzen der nicht rechtzeitigen Zahlung klar werden
- auf Mahnungen angemessen antworten
- Tabellenkalkulation anwenden
- Buchführungsprogramme anwenden

Sozialkompetenz

- Interessen der Praxis gegenüber Vertragspartnern vertreten
- mit Konflikten angemessen umgehen
- sich am Markt orientieren

Humankompetenz

- Textverarbeitungsprogramme beherrschen
- korrekte Orthographie und Interpunktion anwenden
- Energieeinsparung zum Prinzip werden lassen
- bereit sein Gesetzesvorschriften einzuhalten
- zur Vermeidung von Erfüllungsstörungen beitragen
- kritikfähig sein
- mit Vertragspartnern kommunizieren
- Mitverantwortung übernehmen
- zuverlässig und gewissenhaft arbeiten
- Notwendigkeit der rechtlichen Vorschriften einsehen

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Recherchen im Telefonbuch, Internet usw. vornehmen
- Gesetzestexte reflektieren und anwenden
- Präsentationstechniken anwenden
- kontrollierte Dialoge in Konfliktsituationen führen

Lernsituationen		Stunden
LS 6.1	Bei der Warenbeschaffung und Lagerung mitwirken.	25 Std.
LS 6.2	Lieferungsverzug feststellen und darauf reagieren.	10 Std.
LS 6.3	Mangelhafte Ware erkennen und darauf reagieren.	10 Std.
LS 6.4	Zahlungen mit aktuellen Zahlungsformen vorbereiten.	15 Std.
LS 6.5	Zahlungstermine überwachen und Zahlungsverzug vermeiden.	10 Std.
LS 6.6	Waren buchungstechnisch verwalten.	10 Std.

LS 6.1 Bei der Warenbeschaffung und Lagerung mitwirken. 25 Std.

Informieren: Die Auszubildenden wirken bei der Beschaffung und Lagerung von Verbrauchsmaterialien mit.

Planen:

- Bedarfsplanung organisieren (Praxis- und Sprechstundenbedarf)
- ökologische und ökonomische Aspekte beachten
- Anfragen stellen und Angebote einholen
- Angebote vergleichen
- Bestellung aufgeben
- Kaufvertrag erklären
- Wareneingang aufnehmen
- Vorschriften der Warenlagerung und Entsorgung beachten

Durchführen:

- Lieferer-Recherche
- elektronische Briefgestaltung nach DIN
- Fallbeispiele
- Statistik über Materialverbrauch
- Marktbeobachtung
- Grundrechenarten

Kontrollieren:

- Einhaltung rechtlicher Vorschriften
- Angebote

Dokumentieren:

- Anfragen
- Wareneingangsbuch
- Geschäftsbücher
- Lagerkartei

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

Informieren: Die Auszubildenden erkennen einen Lieferverzug und reagieren darauf.

Planen:

- Voraussetzungen für das Zustandekommen eines Lieferverzuges erklären
- Mahnschreiben für verspätete Lieferung formulieren
- Rechte und Pflichten aus dem Lieferverzug beschreiben

Durchführen:

- elektronische Briefgestaltung nach DIN
- Arbeit mit Gesetzestexten
- Fallbeispiele

Kontrollieren: - Handlungsablauf

Dokumentieren:

- Geschäftsbücher
- Mitschriften

Bewerten: - Reflexion über das Gelernte

Informieren: Die Auszubildenden erkennen eine mangelhafte Lieferung und reagieren darauf.

Planen:

- mangelhafte Ware identifizieren
- Rüge- und Prüfvorschriften anwenden
- Rechte und Pflichten bei mangelhafter Lieferung ableiten
- Mängelrüge formulieren

Durchführen:

- elektronische Briefgestaltung nach DIN
- Fallbeispiele
- Arbeit mit Gesetzestexten

Kontrollieren: - Umsetzung der Rechtsvorschriften

Dokumentieren: - Geschäftsbücher

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

- Informieren:** Die Auszubildenden bereiten Zahlungen situationsbezogen vor.
- Planen:**
- Zahlungsbedingungen beschreiben
 - geeignete Zahlungsform auswählen (Barzahlung, Halbbarzahlung, bargeldlose Zahlung, Kartenzahlung)
 - Formulare ausfüllen
- Durchführen:**
- Besuch bei Kreditinstituten
 - Abwicklung von Zahlungsvorgängen
 - Formulare
- Kontrollieren:**
- Handlungsabläufe
- Dokumentieren:**
- Mind Map
 - Mitschriften
- Bewerten:**
- Eigen- und Fremdbewertung

Informieren: Die Auszubildenden überwachen Zahlungstermine zur Vermeidung eines Zahlungsverzugs.

Planen:

- Zahlungstermine planen
- Konsequenzen der nicht rechtzeitigen Zahlung erkennen
- Antwortschreiben auf Mahnungen formulieren
- Zahlungsbelege sortieren und ablegen
- Bedeutung der Zahlungsbelege und Aufbewahrungsfristen kennen

Durchführen:

- Statistik
- elektronische Briefgestaltung nach DIN

Kontrollieren:

- Handlungsabläufe
- Terminplanung

Dokumentieren:

- Mitschriften
- Belege
- Geschäftsbücher

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

- Informieren:** Die Auszubildenden verwalten Wareneingang und Warenbestand buchungstechnisch.
- Planen:**
- Buchführungs- und Tabellenkalkulationsprogramme anwenden
 - Kassenbuch führen
 - Ein- und Ausgabebuch verwalten
 - Bestandsverzeichnisse führen
- Durchführen:**
- Arbeit mit Gesetzestexten
 - Praxissoftware
 - Prozentrechnung, Zinsrechnung
- Kontrollieren:**
- Handlungsabläufe
- Dokumentieren:**
- Buchungssätze
 - Belege
 - Bestandsverzeichnisse
- Bewerten:**
- Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 7 Praxisabläufe im Team organisieren

ZRW: 60 Std.

Fachkompetenz

- Geschäftsabläufe der Praxis erklären
- Vollmachten und Weisungsbefugnisse beachten
- Arbeitseinsatz- und Urlaubspläne erstellen
- Patientinnen und Patientenbestellsysteme entwickeln
- Teambesprechungen planen und durchführen
- Stellenanzeigen formulieren
- Posteingang und Postausgang bearbeiten
- Schriftgut unter Beachtung der Aufbewahrungsfristen ablegen
- elektronische Nachrichtenvermittlung durchführen
- Patientinnen- und Patientenzufriedenheit ermitteln und fördern
- Praxismarketing mitgestalten
- bei der Gestaltung des Leistungsangebotes mitwirken
- Patientinnen und Patientenbindung fördern
- Beschwerdemanagement anwenden

Sozialkompetenz

- Teamentwicklung gestalten und fördern
- Interessen der Praxis vertreten
- im Team kooperieren

Humankompetenz

- Gesetzes- und Sicherheitsvorschriften sowie Anweisungen einhalten
- Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein entwickeln und zeigen
- Mitverantwortung übernehmen
- Selbst- und Zeitmanagement erarbeiten
- Kritikfähigkeit entwickeln
- zur Selbstkritik bereit sein

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Nachschlagewerke nutzen
- Checklisten erstellen
- Mind Map erstellen
- Internetrecherche
- Rollenspiele gestalten und bewerten
- Gespräche zum Geschäftsablauf führen

Lernsituationen		Stunden
LS 7.1	Den Praxisaufbau und die Organisation der Arbeitsabläufe mitgestalten und umsetzen.	10 Std.
LS 7.2	Die Patientinnen- und/oder Patiententerminplanung organisieren und den effizienten Personaleinsatz unterstützen.	20 Std.
LS 7.3	Nachrichten an Patientinnen und/oder Patienten und andere Partner der Arztpraxis unter Berücksichtigung wirtschaftlich günstiger Möglichkeiten übermitteln.	20 Std.
LS 7.4	Bei Maßnahmen des Praxismarketings und der Qualitätssicherung aktiv mitwirken.	10 Std.

LS 7.1 Den Praxisaufbau und die Organisation der Arbeitsabläufe mitgestalten und umsetzen. 10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden wirken beim Aufbau und der Organisation der Praxis aktiv mit.

Planen:

- Aufbau und Praxisablauf organisieren
- Checklisten erstellen
- Praxisklima gestalten

Durchführen:

- Organigramm und Ablaufpläne
- Stellenbeschreibungen und Stellenanzeigen
- Rollenspiele

Kontrollieren:

- Planung der innerbetrieblichen Praxisorganisation
- Checklisten

Dokumentieren:

- Skizzen vom Aufbau der Arztpraxen
- Inventarlisten
- Checklisten
- Mitschriften

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 7.2 Die Patientinnen- und/oder Patiententerminplanung organisieren und den effizienten Personaleinsatz unterstützen. 20 Std.

Informieren: Die Auszubildenden organisieren die Terminabläufe und den Personaleinsatz.

Planen:

- Bestellsysteme entwickeln
- konventionelle und elektronische Terminbücher erklären
- Störfaktoren des Bestellsystems kennen und nach Möglichkeit ausschließen
- Arbeits-, Dienst- und Urlaubspläne erstellen
- Teambesprechungen vorbereiten und gestalten
- Checklisten erarbeiten
- Selbst- und Zeitmanagement entwickeln

Durchführen:

- Terminvergabe
- Arbeits-, Dienst- und Urlaubspläne
- Rollenspiele
- Expertenvortrag zur Stressbewältigung

Kontrollieren:

- Terminplanung/Termineinhaltung
- Dienst- und Urlaubsplanung

Dokumentieren:

- Terminbücher
- Karteikarten
- Mitschriften

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 7.3 Nachrichten an Patientinnen und/oder Patienten und andere Partner der Arztpraxis unter Berücksichtigung wirtschaftlich günstiger Möglichkeiten übermitteln. 20 Std.

Informieren: Die Auszubildenden übermitteln elektronische und schriftliche Nachrichten.

Planen:

- Posteingang organisieren (Zustellung, Annahme, Postvollmacht) und konventionell oder elektronisch bearbeiten
- Schriftgut nach Ordnungsprinzipien ablegen
- Aufbewahrungsfristen beachten
- Postausgang organisieren und konventionell oder elektronisch bearbeiten
- Schriftgut versenden (Post, Kurier, elektronische Übermittlung)

Durchführen:

- Posteingang und Postausgang
- Internetrecherchen
- elektronische und konventionelle Nachrichtenübermittlung
- Mind Map

Kontrollieren:

- Einhaltung rechtlicher Vorschriften
- Aufbewahrungsfristen
- Einschreiben/Rückschein

Dokumentieren:

- Posteingangsbuch, Postausgangsbuch
- Mitschriften

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 7.4 Bei Maßnahmen des Praxismarketings und der Qualitätssicherung aktiv mitwirken.

10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden führen Maßnahmen des Praxismarketings und der Qualitätssicherung durch.

Planen:

- Patientinnen- und/oder Patientenzufriedenheit ermitteln
- Patientinnen- und/oder Patientenbindung fördern
- Leistungsangebot der Praxis präsentieren
- Qualitätssicherungsmaßnahmen durchführen
- Beschwerden aufnehmen, analysieren und ggf. Verbesserungen umsetzen
- Praxisziele festlegen und verwirklichen

Durchführen:

- Expertenvortrag zu QM
- Praxisflyer
- Praxishomepage
- Fragebogen zur Patientinnen und Patientenzufriedenheit

Kontrollieren:

- Handlungsabläufe
- Auswertung der Patientinnen und Patientenfragebögen
- Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen

Dokumentieren:

- Mind Map
- Fragebögen

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 8
Patientinnen und/oder Patienten bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der Erkrankungen des Urogenitalsystems begleiten

ZRW: 60 Std.



<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anatomische und physiologische Grundlagen des Urogenitalsystems erklären - Hormone und deren Wirkung der Harnbereitung und der Fortpflanzung zuordnen - hormonelle Regelkreise erklären - über Krankheiten des Urogenitalsystems, deren Therapie und Prophylaxe informieren - bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mitwirken - bei Laborarbeiten mitwirken und Patientinnen und/oder Patienten informieren - bei der Dokumentation und Abrechnung erbrachter Leistungen mitwirken 	<p>Humankompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anweisungen und Sicherheitsvorschriften einhalten - Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein entwickeln - Bedeutung der Laborwerte erkennen
<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräche situationsgerecht führen - Vertrauensverhältnis zur Patientin und/oder zum Patienten aufbauen - Intimsphäre der Patientinnen und/oder des Patienten beachten - Compliance der Patientinnen und/oder des Patienten fördern 	<p>Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachschlagewerke bzw. Internet nutzen - Checklisten erstellen - Rollenspiele gestalten und beurteilen - Patientinnen- und/oder Patientengespräche auch in einer fremden Sprache führen - Gesprächsregeln üben - Sprach- und Vortragsgestaltung beherrschen

Lernsituationen		Stunden
LS 8.1	Patientinnen und/oder Patienten mit einem Harnwegsinfekt empfangen und betreuen.	20 Std.
LS 8.2	Eine Patientin im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge empfangen und betreuen.	30 Std.
LS 8.3	Patientinnen und/oder Patienten im Rahmen der Krebsfrüherkennungsuntersuchung empfangen und betreuen.	10 Std.

LS 8.1 Patientinnen und/oder Patienten mit einem Harnwegsinfekt empfangen und betreuen. 20 Std.

Informieren: Eine Patientin und/oder eine Patientin leiden unter starken Beschwerden, die auf einen Harnwegsinfekt schließen lassen. Die Auszubildenden reagieren situationsbezogen.

Planen:

- Anatomie und Physiologie der Nieren und der ableitenden Harnwege erläutern
- Erkrankungen des Harnsystems beschreiben (Glomerulonephritis, Pyelonephritis, Niereninsuffizienz, Harnwegsinfektionen, Nephro- und Urolithiasis, Inkontinenz)
- Harnprobe gewinnen (Mittelstrahl-, Spontan-, Katheter-, Punktions- und Sammelurin)
- Harnuntersuchungen durchführen (makroskopische Untersuchungen, chemische Untersuchungen mithilfe des Teststreifens, Analyse des Harnsediments, mikrobiologische Harnuntersuchungen)
- Blutdiagnostik kennen (Entzündungsdiagnostik, Kreatinin, Harnstoff, Na⁺, K⁺)
- Befunde einschätzen
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen:

- Teststreifen
- Harnsediment
- Formulare
- Informationsgespräch

Kontrollieren:

- Arbeitsplatzgestaltung
- Hygiene

Dokumentieren:

- Patientinnen- und/oder Patientenhinweise zur Harngewinnung
- Harnstatus
- Fachbegriffe

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 8.2 Eine Patientin im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge empfangen und 30 Std. betreuen.

Informieren: Die Auszubildenden empfangen und betreuen eine Schwangere im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge.

Planen:

- Anatomie und Physiologie der weiblichen Geschlechtsorgane erklären
- Hormondrüsen, Hormone und deren Wirkung kennen lernen
- Menstruationszyklus beschreiben
- Möglichkeiten der Empfängnisregelung auch in einer fremden Sprache erläutern
- Kennzeichen von gut- und bösartigen Tumoren erklären
- Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane beschreiben (Menstruationsstörungen, Adnexitis, Uteruskarzinom, Myom, Mastitis, Mammakarzinom)
- Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett schildern
- über Erkrankungen und Störungen während der Schwangerschaft informieren (Eisenmangel-Anämie, Extrauterin gravidität, Gestosen)
- Mutterschaftsvorsorgemaßnahmen auch in einer fremden Sprache erklären
- den Untersuchungsraum für eine gynäkologische Untersuchung vor- und nachbereiten
- situationsbezogene Formulare einsetzen (Btm-Rezept, Mutterpass)
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen:

- Probenversand
- Formulare
- Präsentation: Verhalten während der Schwangerschaft

Kontrollieren:

- Arbeitsplatzgestaltung
- Eigenverantwortung
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Mutterpass

Bewerten:

- Selbstreflexion
- Fremdbewertung

Informieren: Eine Patientin und/oder ein Patient sind zur regelmäßigen Krebsfrüherkennungsuntersuchung in der Praxis erschienen. Die Auszubildenden begleiten ihn situationsgerecht.

Planen:

- Anatomie und Physiologie der männlichen Geschlechtsorgane erklären
- Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane beschreiben (Prostatahyperplasie, Prostatakarzinom, Hodentumore, Phimose)
- häufige sexuell übertragbare Krankheiten benennen und deren Entstehung vorbeugen
- Krebsfrüherkennungsrichtlinien beim Mann und bei der Frau kennen
- erbrachte Leistungen dokumentieren und abrechnen

Durchführen:

- Probenversand
- Formulare

Kontrollieren:

- Mitverantwortung im Rahmen der Prävention
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Mind Map

Bewerten:

- Selbstreflexion
- Fremdbewertung

Lernfeld 9
Patientinnen und/oder Patienten bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen der Erkrankungen des Verdauungssystems begleiten

ZRW: 80 Std.

Fachkompetenz

- anatomische, physiologische und pathologische Zusammenhänge des Verdauungssystems erklären
- Spätfolgen von Stoffwechselerkrankungen einschätzen
- diagnostische und therapeutische Maßnahmen bei Erkrankungen des Verdauungssystems organisieren
- dem Arzt bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen assistieren
- Patientinnen und/oder Patienten zur Probengewinnung und zur Laborwertermittlung anleiten (Stuhlproben, BZ-Analyse)
- Grundlagen, Arten und Einsatzmöglichkeiten der Endoskopie und der Sonographie erläutern
- Pflege und Wartung medizinischer Geräte und Instrumente organisieren und durchführen
- auffällige Laborwerte erkennen und die Weiterleitung an den Arzt veranlassen
- Zusammenhänge zwischen Ernährung und der Entstehung bestimmter Erkrankungen erklären
- Betreuung von Patientinnen und/oder Patienten mit Stoffwechselerkrankungen und Ernährungsstörungen planen und durchführen
- bei Stoffwechselentgleisungen erste Hilfe Maßnahmen einleiten

Humankompetenz

- situationsgerechte Handlungsfähigkeit entwickeln
- Bedeutung der Hygienemaßnahmen begreifen
- gewissenhaft und verantwortungsbewusst vorgehen
- gesundheitsorientiert für sich selbst sorgen

Sozialkompetenz

- Bedeutung der hygienischen Maßnahmen vermitteln
- Intimsphäre des Patientinnen und Patienten beachten
- Eigenverantwortlichkeit von Patientinnen und Patienten fördern

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Mind Map erstellen
- Rollenspiele gestalten und beurteilen
- eigene Handlungen reflektiert beurteilen
- Nachschlagewerke nutzen
- Checklisten erstellen
- Präsentationstechniken einsetzen
- Internet nutzen

Lernsituationen		Stunden
LS 9.1	Patientinnen und/oder Patienten mit akuter Magen-Darm-Infektion empfangen und betreuen.	20 Std.
LS 9.2	Patientinnen und/oder Patienten mit chronisch-entzündlicher Erkrankung des Verdauungssystems begleiten.	10 Std.
LS 9.3	Patientinnen und/oder Patienten mit fortschreitenden Erkrankungen des Verdauungssystems begleiten.	20 Std.
LS 9.4	Die langfristige Betreuung von Patientinnen und/oder Patienten mit Stoffwechselerkrankungen und Ernährungsstörungen mitgestalten.	30 Std.

LS 9.1 Patientinnen und/oder Patienten mit akuter Magen-Darm-Infektion empfangen und betreuen. 20 Std.

Informieren: Die Auszubildenden empfangen eine Patientin und/oder einen Patienten mit akuter Magen-Darm-Infektion und betreuen sie/ihn.

Planen:

- Anatomie und Physiologie des Verdauungssystems erklären
- akute Magen-Darm-Infektionen beschreiben (Gastritis, Enteritis, Gastroenteritis)
- Diagnostik und Therapie akuter Infekte des Verdauungssystems kennen
- Maßnahmen der Hygiene einhalten
- Probenmaterial gewinnen und versenden
- Formulare ausfüllen
- Meldepflicht beachten
- erbrachte Leistungen abrechnen und dokumentieren

Durchführen:

- Versandmaterial
- Rollenspiele
- Präsentation
- Internet
- Merkblatt über Ausscheider

Kontrollieren:

- Ergebnisse
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Mind Map
- Formulare

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

Informieren: Die Auszubildenden begleiten eine Patientin und/oder einen Patienten mit chronisch-entzündlichen Erkrankungen des Verdauungssystems.

Planen:

- chronisch-entzündliche Erkrankungen des Verdauungssystems erklären (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)
- diagnostische Maßnahmen bei Erkrankungen des Verdauungstraktes erklären (Endoskopie und Ultraschall)
- diagnostische und therapeutische Maßnahmen vorbereiten und bei deren Durchführung assistieren
- medizinische Geräte und Instrumente pflegen und warten
- die Patientin und/oder den Patienten vor, während und nach den Untersuchungen informieren und betreuen
- Eigenverantwortlichkeit der Patientinnen und/oder Patienten stärken
- erbrachte Leistungen abrechnen und dokumentieren

Durchführen:

- Informationsblätter
- Rote/Gelbe Liste
- Nachschlagewerke
- Internet

Kontrollieren:

- Ergebnisse
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Mind Map

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 9.3 Patientinnen und/oder Patienten mit fortschreitenden Erkrankungen des Verdauungssystems begleiten. 20 Std.

Informieren: Die Auszubildenden verhalten sich engagiert und sensibel im Umgang mit Patientinnen und/oder Patienten, die an fortschreitenden Erkrankungen des Verdauungssystems leiden. Sie gehen auf deren besondere Bedürfnisse ein.

Planen:

- Erkrankungen des Verdauungssystems beschreiben (Pankreatitis, Hepatitis, Leberzirrhose, Ulcera, Kolonkarzinom)
- psychologische Besonderheiten der Patientinnen und/oder Patienten berücksichtigen
- bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen assistieren
- die Zusammenarbeit der Patientinnen und/oder Patienten mit unterstützenden Einrichtungen und Organisationen initiieren
- situationsbezogene Formulare einsetzen (häusliche Krankenpflege)
- erbrachte Leistungen abrechnen und dokumentieren

Durchführen:

- Listen/Übersichten
- Rollenspiele
- Internetnutzung

Kontrollieren:

- Formulare
- Kommunikation
- Fachbegriffe

Dokumentieren: - Mind Map

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

LS 9.4 Die langfristige Betreuung von Patientinnen und/oder Patienten mit Stoffwechselerkrankungen und Ernährungsstörungen mitgestalten. 30 Std.

Informieren: Patientinnen und/oder Patienten mit Stoffwechselerkrankungen oder Ernährungsstörungen werden durch die Auszubildenden langfristig betreut.

Planen:

- Nährstoffe und ihre Bedeutung erklären
- Pathologie, Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen kennen
(Diabetes-Formen, Gicht, Hyperlipidämie)
- Spätfolgen von Stoffwechselerkrankungen erläutern
- Ernährungsstörungen beschreiben
(Adipositas, Bulimie, Anorexia)
- Laborwerte einschätzen
- Möglichkeiten sozialer Einrichtungen aufzeigen
(Diabetes-Schulung, Ernährungsberater, Diätassistenz)
- Ernährungshinweise erarbeiten
(Diabetes, Adipositas)
- Compliance von Patientinnen und/oder Patienten fördern
- Patientinnen und/oder Patienten zur Blutzuckermessung/Urinzuckerkontrolle anleiten
- erbrachte Leistungen abrechnen und dokumentieren

Durchführen:

- Rollenspiele
- praktische Übungen
- Unterlagen zur Diabetesbetreuung, Ernährungsplan

Kontrollieren:

- Handlungsabläufe
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Mind Map
- Ernährungsplan

Bewerten:

- Selbstreflexion

Lernfeld 10

Patientinnen und Patienten bei kleinen chirurgischen Behandlungen begleiten und Wunden versorgen

ZRW: 40 Std.

Fachkompetenz

- Anatomie und Physiologie der Haut erklären
- sich über Hauterkrankungen sowie Tumore, die ambulant versorgt werden, informieren
- Wundarten und Gewebsinfektionen kennen und erklären
- Planung und Organisation von kleinen chirurgischen Eingriffen sicherstellen
- bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen mitwirken
- sich über chirurgische Versorgungen (Exzision, Inzision, Probeexzision) informieren
- Instrumente und Materialien für chirurgische Eingriffe kennen lernen
- Laborparameter beachten
- Möglichkeiten der Anästhesie kennen lernen
- Injektionsarten und Infusionen vorbereiten
- Betreuung der Patientinnen und/oder Patienten vor, während und nach der chirurgischen Behandlung übernehmen
- Verbandtechniken anwenden
- Entsorgung von Körpergewebe und gebrauchten Materialien nach den Unterscheidungskriterien A-E durchführen
- Hygienemaßnahmen entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen einhalten
- Pflege und Wartung medizinischer Instrumente durchführen
- erforderliche Verwaltungsarbeiten leisten
- Unterschied zwischen Arbeitsunfall und Berufskrankheit darstellen

Sozialkompetenz

- Teamfähigkeit entwickeln
- Bedürfnisse der Patientinnen und/oder Patienten beachten
- Rollenspiele gestalten und bewerten

Humankompetenz

- situationsgerecht handeln
- Bedeutung der Hygienemaßnahmen begreifen
- auf Notfälle vorbereitet sein
- gesundheitsorientiert für sich selbst sorgen

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Mind Map erstellen
- Arbeitsabläufe reflektieren und optimieren
- Präsentationen anhand von Musterbehandlungen durchführen
- Checklisten erstellen
- Fragetechniken anwenden

Lernsituationen		Stunden
LS 10.1	Patientinnen und/oder Patienten mit Ulcus cruris empfangen und betreuen.	15 Std.
LS 10.2	Patientinnen und/oder Patienten mit tiefer Schnittwunde empfangen und betreuen.	15 Std.
LS 10.3	Patientinnen und/oder Patienten mit Gewebsinfektion empfangen und betreuen.	10 Std.

LS 10.1 Patientinnen und/oder Patienten mit Ulcus cruris empfangen und betreuen. 15 Std.

Informieren: Die Auszubildenden empfangen und betreuen eine Patientin und/oder einen Patienten mit Ulcus cruris.

Planen:

- Anatomie und Physiologie der Haut beschreiben
- Hauterkrankungen versorgen (Ulcus cruris, Neurodermitis, Psoriasis, Kontaktekzeme)
- Hauterkrankungen als Berufskrankheiten einordnen
- Terminplanung organisieren
- Arbeitsplatz für chirurgische Behandlungen vorbereiten
- bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen assistieren
- Patientinnen und/oder Patienten vor, während und nach der Behandlung betreuen
- Hygienemaßnahmen und Entsorgung entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen durchsetzen
- erbrachte Leistungen abrechnen und dokumentieren

Durchführen:

- Liste der Verbandmaterialien
- Rote Liste
- praktische Übungen

Kontrollieren:

- Fachbegriffe
- Checklisten

Dokumentieren:

- Mitschriften
- Terminplan

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 10.2 Patientinnen und/oder Patienten mit tiefer Schnittwunde empfangen und betreuen. 15 Std.

Informieren: Eine Patientin und/oder ein Patient haben sich im Haushalt eine tiefe Schnittwunde zugezogen. Die Auszubildenden nehmen die Patientin und/oder den Patienten auf und reagieren situationsbezogen.

Planen:

- Räume, Instrumente, Materialien für chirurgische Versorgungen vorbereiten (Wundexzision, Probeexzision, Tumorexzision)
- Möglichkeiten der Anästhesie beschreiben (Lokalanästhesie, Allgemeinanästhesie)
- bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen assistieren
- Probematerial sachgerecht versenden und dokumentieren
- Patientinnen und/oder Patienten vor, während und nach der Behandlung betreuen
- Impfstatus überprüfen
- Injektionen und Infusionen vorbereiten
- Verbandtechniken anwenden
- chirurgische Instrumente pflegen und warten
- Hygienemaßnahmen und Entsorgung nach den gesetzlichen Bestimmungen durchsetzen
- situationsbezogene Formulare einsetzen (Notfallschein)
- erbrachte Leistungen abrechnen und dokumentieren

Durchführen:

- Umgang mit chirurgischen Instrumenten
- Liste der Verbandmaterialien
- Rote Liste
- Infusions- und Injektionsmaterialien
- praktische Übungen

Kontrollieren:

- Handlungsabläufe
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Impfstatus
- Versand von Probematerial

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 10.3 Patientinnen und/oder Patienten mit Gewebsinfektion empfangen und 10 Std. betreuen.

Informieren: Patientinnen und/oder Patienten mit Gewebsinfektion empfangen und betreuen. Die Auszubildenden empfangen und betreuen eine Patientin und/oder einen Patienten mit einem Panaritium.

Planen:

- Gewebsinfektionen beschreiben (Panaritium, Abszess, Furunkel, Karbunkel, Phlegmone, Erysipel)
- Hygienemaßnahmen entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen durchsetzen
- chirurgische Versorgung erläutern
- Probenmaterial für den Erregernachweis und zur Resistenzbestimmung gewinnen und sachgerecht versenden
- Räume, Instrumente, Materialien zur chirurgischen Behandlung vorbereiten
- bei diagnostischen und therapeutischen Behandlungen assistieren
- Patientinnen und/oder Patienten vor, während und nach der Behandlung betreuen
- Körpergewebe und gebrauchte Materialien sachgerecht entsorgen
- erbrachte Leistungen abrechnen und dokumentieren

Durchführen:

- Instrumente
- Versandmöglichkeiten
- Rote Liste
- Liste der Verbandmaterialien
- praktische Übungen

Kontrollieren:

- Checkliste
- Fachbegriffe

Dokumentieren:

- Mitschriften
- Handlungsabläufe

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 11
Patientinnen und/oder Patienten bei der Prävention begleiten
ZRW: 80 Std.



<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - über Maßnahmen der Prävention im Hinblick auf Risikofaktoren sowie Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen informieren - Möglichkeiten der ambulanten und stationären Rehabilitation aufzeigen - über örtliche Selbsthilfegruppen informieren - Dokumentationsbögen bearbeiten und an die zuständigen Stellen weiterleiten - bei Schutzimpfungen mitwirken - bei der Dokumentation und Abrechnung erbrachter Leistungen mitwirken - Privatliquidationen formgerecht erstellen - Zahlungseingänge bei Privatliquidationen überwachen - Voraussetzungen für den Zahlungsverzug der Patientin und/oder des Patienten erkennen - Rechte aus dem Zahlungsverzug anwenden - sich mit den außergerichtlichen und gerichtlichen Mahnverfahren vertraut machen - sich über das zivile Klageverfahren informieren und anderen erklären - Verjährungsfristen berücksichtigen 	<p>Humankompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesundheitserzieherisch auf die Patientin und/oder den Patienten einwirken - gesunde Lebensweise praktizieren (Vorbildwirkung) - Konflikte mit Patientinnen und/oder Patienten bewältigen - Notwendigkeit der gesetzlichen Regeln einsehen - den Zusammenhang zwischen Einnahmen und Ausgaben erkennen - gewissenhaftes und verantwortungsbewusstes Vorgehen
<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kundenmentalität erkennen - Interessen der Praxis gegenüber dem Zahlungspflichtigen vertreten - Vertrauensverhältnis zur Patientin und/oder zum Patienten aufbauen - Patientinnen und/oder Patienten zur Eigenverantwortung motivieren 	<p>Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsabläufe reflektieren, strukturieren und optimieren - Informationsgespräche führen - Rollenspiele - Gesetzestexte anwenden - Nachschlagewerke nutzen - Gespräche mit Patientinnen und/oder Patienten situationsgerecht führen - Kundenbindung über Recall erreichen

Lernsituationen		Stunden
LS 11.1	Sich der Bedeutung der Prävention für die berufliche und persönliche Lebenssituation bewusst werden.	20 Std.
LS 11.2	Bei Früherkennungsuntersuchungen im Kindes- und Jugendalter mitwirken.	20 Std.
LS 11.3	Patientinnen und/oder Patienten über individuelle Gesundheitsleistungen informieren.	20 Std.
LS 11.4	Zahlungseingänge überwachen, Mahnverfahren einleiten und Verjährungsfristen berücksichtigen.	20 Std.

LS 11.1 Sich der Bedeutung der Prävention für die berufliche und persönliche Lebenssituation bewusst werden. 20 Std.

Informieren: Die Auszubildenden überprüfen persönliche Einstellungen und Verhaltensweisen zur eigenen Gesunderhaltung.

Planen:

- Risikofaktoren für die Gesundheit erkennen
- Maßnahmen zur Vermeidung ableiten
- professionelle Unterstützung nutzen (Krankenkassen, Drogenberatungsstellen, Gesundheitsämter, Selbsthilfegruppen)
- Möglichkeiten der Rehabilitation erkennen

Durchführen:

- Expertengespräche
- Internetrecherchen
- Befragungen
- Projekt

Kontrollieren: - Reflexion der eigenen Einstellung

Dokumentieren: - Mitschriften

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

LS 11.2 Bei Früherkennungsuntersuchungen im Kindes- und Jugendalter mitwirken. 20 Std.

Informieren: Die Eltern der kleinen Marie erscheinen zur routinemäßigen Früherkennungsuntersuchung in der Praxis. Die Auszubildenden wirken mit.

Planen:

- gesetzliche Vorgaben zur Früherkennung beachten
- Aufbewahrungsfristen der ärztlichen Dokumentation kennen
- Schwerpunkte und Ziele der Früherkennungsuntersuchungen erläutern
- Kenntnisse über den Impfkalender anwenden
- Impfstatus beurteilen
- elterliche Verantwortung fördern
- erbrachte Leistungen abrechnen

Durchführen:

- Internetrecherche
- Organisation der Früherkennung
- Vorbereitung einer Impfung
- Dokumentation der Impfungen
- Rollenspiele

Kontrollieren:

- Impfausweis
- Kinderuntersuchungsheft

Dokumentieren: - Mitschriften

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

Informieren: Die Auszubildenden zeigen Möglichkeiten zur individuellen Gesundheitsvorsorge auf.

Planen:

- Leistungsangebote der gesetzlichen Krankenkassen (Pflicht- und Ermessensleistungen) analysieren
- über Angebote der Praxis außerhalb des Leistungskataloges der Krankenkassen (IGel) informieren
- Patientinnen und/oder Patientengespräch durchführen
- Gebührenordnung für Ärzte anwenden
- erbrachte Leistungen dokumentieren

Durchführen:

- Privatliquidation mithilfe des PC
- Informationsbroschüre über weitere Angebote der Praxis
- Projekt
- Rollenspiel

Kontrollieren:

- Rechnungslegung
- Kommunikationsfähigkeit

Dokumentieren:

- Mitschriften
- elektronische und konventionelle Patientinnen- und Patientendatei

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

LS 11.4 Zahlungseingänge überwachen, Mahnverfahren einleiten und Verjährungsfristen berücksichtigen. 20 Std.

Informieren: Von einer privat versicherten Patientin und/oder einem privat versicherten Patienten ist nach mehr als 30 Tagen der Rechnungslegung noch keine Zahlung eingegangen.

Planen:

- Zahlungseingänge überwachen
- Voraussetzungen für den Zahlungsverzug kennen
- Fristsetzungen einhalten
- Rechte aus dem Zahlungsverzug ableiten
- Mahnschreiben erstellen
- Verzugszinsen berechnen
- Ablauf eines gerichtlichen Mahnverfahrens sowie eines zivilen Klageverfahrens verstehen
- Verjährungsfristen erfassen
- Beeinflussung der Verjährungsfristen kennen (Neubeginn und Hemmung)

Durchführen:

- Möglichkeiten der Überwachung der Zahlungseingänge
- Briefgestaltung mit Textverarbeitungsprogramm nach DIN
- Anwendung der Gesetzestexte
- Fallbeispiele
- Gestaltung eines Lernplakates

Kontrollieren:

- Handlungsabläufe
- Orthographie und Interpunktion

Dokumentieren:

- Mind Map
- Mitschriften

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung

Lernfeld 12 Berufliche Perspektiven entwickeln

ZRW: 80 Std.

Fachkompetenz

- offene Stellen ermitteln und sich auf dem Arbeitsmarkt präsentieren
- Bewerbungsverfahren erarbeiten
- Arbeitsvertrag abschließen
- Gehaltsabrechnung durchführen
- Sozialversicherungsleistungen gegenüber privaten Zusatzleistungen abwägen
- sich über die Kosten für ein Konto informieren und diese vergleichen
- sich über Zinsen informieren und diese vergleichen
- sich über Möglichkeiten des Internetbankings informieren
- Kriterien, die für oder gegen ein Kreditinstitut sprechen, herausfinden
- Kreditvertrag abschließen
- effektiven Jahreszinssatz berechnen
- Notwendigkeit einer Kreditaufnahme abwägen
- Notwendigkeiten und Möglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung erkennen
- Strategien zur Stressbewältigung entwickeln
- Praxisteam beobachten und Schwachpunkte der Kooperation ermitteln
- Ziele zum Zeit- und Qualitätsmanagement aufstellen
- Patientinnen- und/oder Patientenzufriedenheit erfragen, analysieren und auswerten
- geeignete Maßnahmen zur Verbesserung erarbeiten
- Qualitätsentwicklung durch Leitsätze sichern

Sozialkompetenz

- im Vorstellungsgespräch situationsgerecht auftreten und verhandeln
- persönliche Stärken hervorheben und eigene Schwächen erkennen
- Toleranz im beruflichen Alltag entwickeln

Humankompetenz

- eigene berufliche und persönliche Stärken und Schwächen einschätzen
- gesetzliche Vorschriften beachten
- Patientinnen- und/oder Patientenwünsche ernst nehmen
- Patientinnen und/oder Patienten als Kunden wahrnehmen
- im Team arbeiten wollen
- als Kunde bei einem Kreditinstitut auftreten
- eigene Wünsche und Bedenken formulieren
- Übersicht über Konto verschaffen
- Überschuldung vermeiden
- berufliche Entwicklung als Prozess lebenslangen Lernens begreifen
- mit Stresssituationen umgehen

Methodenkompetenz, Lernkompetenz, kommunikative Kompetenz

- Bewerbungsgespräche auch in einer fremden Sprache führen
- Internetrecherche durchführen
- Beobachtungsbogen entwickeln
- Leitsätze entwickeln, formulieren und präsentieren
- Fragebogen erstellen
- Expertinnen- und/oder Expertengespräche

Lernsituationen		Stunden
LS 12.1	Sich um einen Arbeitsplatz bewerben, einen Arbeitsvertrag abschließen.	20 Std.
LS 12.2	Gehaltsabrechnungen nachvollziehen und Möglichkeiten der privaten Zusatzversicherungen abwägen.	15 Std.
LS 12.3	Konditionen der Kontoführung und der Kreditaufnahme vergleichen.	10 Std.
LS 12.4	Möglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung erkennen.	10 Std.
LS 12.5	Vorschläge zur Verbesserung der Teamarbeit, des Zeit- und Qualitätsmanagements und des Praxismarketings entwickeln.	15 Std.
LS 12.6	Strategien zum Umgang mit Belastungen und Stress entwickeln	10 Std.

LS 12.1 Sich um einen Arbeitsplatz bewerben, einen Arbeitsvertrag abschließen. 20 Std.

Informieren: Die Auszubildenden bewerben sich um einen Arbeitsplatz und schließen einen Arbeitsvertrag ab.

Planen:

- offene Stellen ermitteln
- sich auf dem Arbeitsmarkt präsentieren
- Bewerbungen und Lebenslauf auch in einer fremden Sprache schreiben
- Bewerbungsgespräch auch in einer fremden Sprache führen
- Arbeitsvertrag inhaltlich beurteilen, ggf. verhandeln und abschließen
- Möglichkeiten der Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufzeigen
- Arbeitsgerichtsbarkeit nachvollziehen

Durchführen:

- Recherche in Medien
- Bewerbungsschreiben
- Rollenspiel zum Bewerbungsgespräch und Verhandlungsgespräch
- Fallbeispiele zur Arbeitsgerichtsbarkeit

Kontrollieren:

- formaler Aufbau eines Bewerbungsschreibens und Lebenslaufes
- Orthographie und Interpunktion
- Elemente verbaler und nonverbaler Kommunikation

Dokumentieren: - Bewerbungsmappen

Bewerten: - Eigen- und Fremdbewertung

LS 12.2 Gehaltsabrechnungen nachvollziehen und Möglichkeiten der privaten Zusatzversicherungen abwägen. 15 Std.

Informieren: Die Auszubildenden informieren sich über die einzelnen Positionen ihrer Gehaltsabrechnungen und Möglichkeiten zusätzlicher privater Absicherung.

Planen:

- Netto- und Bruttogehalt berechnen
- gesetzliche Entgeltabzüge interpretieren
- Gesamtlohnkosten bestimmen
- private Zusatzversicherungen bewerten

Durchführen:

- Berechnungen Brutto- und Nettogehalt
- Vergleich von Versicherungsangeboten
- Auszüge von Lohnsteuertabellen

Kontrollieren:

- eigene Gehaltsabrechnungen
- Berechnungen

Dokumentieren:

- Mitschriften
- Übersichten zum Prinzip der Gehaltsabrechnungen
- Mind Map zu zusätzlichen Versicherungen

Bewerten:

- Selbstreflexion

LS 12.3 Konditionen der Kontoführung und der Kreditaufnahme vergleichen. 10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden informieren sich über aktuelle Girokonten- und Kreditanbieter und vergleichen die Angebote.

Planen:

- über Kosten für ein Konto informieren und vergleichen
- Möglichkeiten des Internetbankings bewerten
- einen Überblick über unterschiedliche Zinsangebote verschaffen
- Kriterien für oder gegen einen Kreditabschluss erarbeiten (Inhalt, Kosten, Form, Widerrufsrecht, Sicherheiten)

Durchführen:

- Internetrecherchen
- Fachzeitschriften
- Vergleich von Angeboten
- Zinsrechnungen

Kontrollieren: - Musterkreditverträge

Dokumentieren: - Mitschriften

Bewerten: - Selbstreflexion

LS 12.4 Möglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung erkennen.

10 Std.

Informieren: Die Auszubildenden informieren sich über die weitere Gestaltung ihrer individuellen beruflichen Entwicklung.

Planen:

- Unterschied zwischen der Fort- und Weiterbildung erkennen
- Möglichkeiten weiterführender Bildungswege erschließen

Durchführen:

- Recherchen
- Expertengespräch
- Projekt

Kontrollieren:

- persönliche Voraussetzungen

Dokumentieren:

- Mitschriften
- Plakate

Bewerten:

- Selbstreflexion

LS 12.5 Vorschläge zur Verbesserung der Teamarbeit, des Zeit- und Qualitätsmanagements und des Praxismarketings entwickeln. 15 Std.

Informieren: Die Auszubildenden analysieren die Teamarbeit, das Zeit- und Qualitätsmanagement und das Praxismarketing in der Praxis und ziehen Schlussfolgerungen für die Verbesserung von Arbeitsabläufen.

Planen:

- erworbenes Wissen reflektieren
- Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden unter Berücksichtigung erworbener Kompetenzen
- Projekt vorbereiten, durchführen und bewerten

Durchführen:

- Projekt zum Thema: „Die Gestaltung einer optimalen Praxis“
- Gruppenarbeit

Kontrollieren: - Anwendung persönlichen Wissens

Dokumentieren: - Projektergebnisse

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung
- Projektergebnisse

Informieren: Die Auszubildenden informieren sich über Möglichkeiten, um mit beruflichen und persönlichen Belastungen angemessen umzugehen.

Planen:

- Belastungssituationen beschreiben
- Stressfaktoren ermitteln
- Bewältigungsstrategien kennen lernen

Durchführen:

- Entspannungstechniken
- Supervisionen
- Gesprächsführung
- Konfliktbewältigung

Kontrollieren:

- Anwendung persönlichen Wissens
- Selbstreflexion, eigene Wahrnehmung

Dokumentieren: - Mitschriften

Bewerten:

- Eigen- und Fremdbewertung
- Projektergebnisse

5 Literatur

- Bader, R.: Konstruieren von Lernfeldern – Eine Handreichung für Rahmenlehrplanausschüsse und Bildungsgangkonferenzen in technischen Berufsfeldern. In: Bader, R./Sloane, P. F. E. (Hrsg.): Lernen in Lernfeldern. Theoretische Analysen und Gestaltungsansätze zum Lernfeldkonzept. Beiträge aus den Modellversuchsverbänden NELE & SELUBA. Eusl - Verlagsgesellschaft mbH. Markt Schwaben 2000.
- Bader, R./Schäfer, B.: Lernfelder gestalten. Vom komplexen Handlungsfeld zur didaktisch strukturierten Lernsituation. In: Die berufsbildende Schule. Heft 50/7-8. Heckners Verlag Wolfenbüttel 1998.
- Kremer/Sloane: Lernfelder – Motor didaktischer Innovationen?. In: Zeitschrift für „Wirtschaft und Pädagogik“. Heft 26. Köln 1999.
- Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt: Ergänzende Bestimmungen zur Verordnung über berufsbildende Schulen. RdErl. des MK vom 14.10.2004, Teil A.
- Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA): Modellversuch SELUBA, Implementierung und Weiterentwicklung des Lernfeldkonzepts. Halle 2000.
- Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA): Lernfeldstrukturierte Rahmenlehrpläne und Schulcurricula – Ergebnisse aus Sachsen-Anhalt. Modellversuchsinformation Nr. 3 SELUBA. Halle 2000.
- Müller, M./Zöller, A.(Hrsg): Arbeitshilfe für Rahmenlehrplanausschüsse. Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) Bayern/Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA). München 2001.
- Müller, M.: Informationen zur Umsetzung lernfeldstrukturierter Rahmenlehrpläne in Sachsen-Anhalt. Modellversuch SELUBA. Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA). Halle 2000.
- Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz: Handreichung zur Umsetzung des KMK-Rahmenlehrplans für den neu geordneten Ausbildungsberuf Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte, Bad-Kreuznach, 2006.
- Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte vom 18.11.2005
- Sander/Hoppe: Neue Lehr- und Lernkonzepte in der beruflichen Bildung, Forschungsgruppe Praxisnahe Berufsbildung, 2000.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK): Rahmenvereinbarung über die Berufsschule vom 14./15.03.1991.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK): Handreichungen für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsberufen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe vom 15.09.2000.

Beiderwieden, Arndt; Püring, Elvira: Projektmanagement, Zielorientierte Bearbeitung von Projekten, Bildungsverlag EINS Köln 2001, ISBN 01188.

Kremer/Sloane: Lernfeldkonzept – erste Umsetzungserfahrungen und Konsequenzen für die Implementation. In: Bader, R./Sloane, P.F.E. (Hrsg.): Lernen in Lernfeldern. Theoretische Analysen und Gestaltungsansätze zum Lernfeldkonzept. Beiträge aus den Modellversuchsverbänden NELE&SELUBA. Eusl – Verlagsgesellschaft mbH. Markt Schwaben.2000.

Lisop: Bildungstheoretische und didaktische Dimensionen der Lernfeldorientierung – eine kritische Systematik. In: Huisinga, R./Lisop, I./Speyer, H.-D. (Hrsg.): Lernfeldorientierung. Konstruktion und Unterrichtspraxis. Frankfurt am Main: G.A.F.B. – Verlag 1999.

Müller/Zöller: Auf dem Weg zur theoretischen Fundierung des Lernfeldkonzeptes. In: Die berufsbildende Schule (BbSch), 52. Jahrgang, Heft 2, 2000.